

VORWORT.

In dem gewaltigen Bilde menschlicher Regsamkeit und Schaffungsgabe, das die Weltausstellung des Jahres 1873 in Wien darbietet, nehmen die Eisenbahnen, „das mächtige Rüstzeug des Zeitgeistes“, eine hervorragende Stelle ein.

Die Eisenbahnen waren es vornehmlich, die Oesterreich, das, obgleich im Herzen Europa's gelegen, der Aussenwelt gegenüber lange Zeit isolirt geblieben war, dem Weltverkehre erschlossen und ihm dadurch neue Culturbahnen eröffnet haben, welche wohl auch am meisten dazu beitragen, die verschiedenen Völker und Stämme dieses Reiches im Frieden zusammenzufügen.

Die reichen Schätze Oesterreichs, welche bis dahin unbehoben schlummerten, wurden durch die Eisenbahnen der Welt zugänglich und der Heimat wie der Fremde nutzbar gemacht, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die neue Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges, die in Oesterreich angebrochen ist und mit Sturmeseile eine Culturentwicklung angebahnt hat, die, je länger sie zurückgehalten war, um so intensiver auftrat, in den Eisenbahnen ihre mächtigste Stütze fand.

Wie nicht leicht ein anderer Staat Europa's, ist Oesterreich durch seine geographische Lage berufen, den Verkehr eines grossen Theiles der Welt zu vermitteln.

Aus dem Oriente und dem ganzen Süden und Südosten Europa's, wie auch aus Asien zieht der Verkehr seine kürzesten Bahnen durch Oesterreich nach dem Norden und Westen Europa's.

Unter den Eisenbahnen Oesterreichs, welche diesem Verkehre vornehmlich dienen, ist die Oesterreichische Nordwestbahn wohl geeignet, einen hervorragenden Platz einzunehmen. Von Wien, dem natürlichen Knotenpuncte aller aus Osten, Süden und Westen einlaufenden Verkehrsadern, ausgehend, zieht sie in kürzester Linie nach Norden und vermittelt den Verkehr von Oesterreich über die deutsche Reichsgrenze hinaus, mit Auszweigungen und Gliederungen, nach allen Richtungen hin, auf directestem Wege.

Diese Bahn, in ihrer Lage und Richtung schon durch die natürlichen Gesetze des Verkehrs bedingt, war, eingedenk der Aufgabe, die ihr zufällt, redlich bemüht, in ihrer Anlage und Ausführung die neuesten Erfindungen und gereiftesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Eisenbahntechnik sich zu Nutze zu machen, um den Ansprüchen, welche Handel und Industrie an sie zu stellen berechtigt sind, vollkommen zu genügen.

Sie wurde, wie selten bisher eine Bahn, in ihrer ganzen Ausdehnung zu gleicher Zeit, so zu sagen in einem Gusse erbaut. Ihre ganze Anlage ist aus ein und derselben Conception hervorgegangen, nach vollkommen einheitlichem Systeme eingerichtet, und es liegt, da die ganze Entstehung, Gründung, Erbauung und Betriebseinrichtung der Bahn in die jüngst verflossenen vier bis fünf Jahre

fällt und fast ohne Ausnahme dieselben Persönlichkeiten, welche das Unternehmen geschaffen haben, noch gegenwärtig demselben vorstehen, nicht nur alles historische und statistische Material der Entstehungs- und ersten Betriebsperiode bis zum heutigen Tage geordnet und übersichtlich vor, sondern es ist auch Geist und Gedächtniss ihrer Schöpfer noch frisch erregt von dem Werke, und warm eingenommen für das Werk, das sie geschaffen.

Alles dies zusammengenommen mag das Motiv kennzeichnen, das zu dem Versuche führte, die Einrichtungen und den Organismus der Oesterreichischen Nordwestbahn in ihrer Entstehung und in ihrem Bestande darzustellen.

Soweit als möglich, ist dies durch die Ausstellung wirklicher Bahnbestandtheile und Instruirungsgegenstände in thunlichem Zusammenhange mit einander, dann durch die Auflage von Plänen, Constructionszeichnungen, Tableaux, Regulativen etc. geschehen.

Als Commentar für diese Ausstellung soll dem geneigten Besucher des Nordwestbahn-Pavillons die gegenwärtige Schrift dienen, um deren nachsichtige Aufnahme ersucht wird.

WIEN, im Mai 1873.